

Abonnements und Ankündigungen (Anzeigen) werden in der Verlagsstelle (Verlag) Buchdruckerei und Papierhandlung Jos. Kempf, Piazza Carlo, 1, entgegengenommen. — Unwichtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigebüros übernommen. — Anzeigen werden mit 30 Heller für die 6mal gepaltene Zeile, Restamenonien im reaktionellen Zeile mit 1 Krone für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettdrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Anzeigen wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

# Wolauer Tagblatt.

Verlag: Druckerei des „Wolauer Tagblattes“, Pola, Via Besenghi 20.  
Preis: 10 Heller pro Nummer, 30 Heller pro Quartal, 1 Krone pro Halbjahr, 3 Krone pro Jahr. — Preis der einzelnen Nummern 6 Heller. — Einzelverkauf in allen Straßen.

Gerausgeber: Redakteur Hugo Dubel. — Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Paul Vorber. — Verlag: Druckerei des „Wolauer Tagblattes“, Pola, Via Besenghi 20.

X. Jahrgang.

Pola Dienstag 3. Februar 1914.

Nr. 2691.

## An die p. t. Abonnenten.

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die fälligen Abonnementgebühren rechtzeitig zu entrichten und eventuelle Adressänderungen bekanntzugeben, damit keine Störung in der Zustellung des Blattes eintrete. — Die Administration.

## Politischer Tagesbericht.

### Abgeordnetenhaus.

Nichsches Bildnis hat in der letzten Zeit vielfach Verwendung gefunden. So fand Bersons Absatzfabrik in ihm ein passendes Symbol für die Fähigkeit und Unübertrefflichkeit ihrer Erzeugnisse und zierte damit ihre Inserate; denn sie glaubte den Gummiasatz, der nicht überwunden werden kann, erreicht zu haben. Aber wir kennen noch ein anderes Institut, das mit gleicher Berechtigung Nichsches Porträt zu Reklamewerken verwenden könnte: das erstklassige Kabarett Minerva im Parlamentsgebäude. Denn auch die Leistungen der daselbst wirkenden Kräfte können nicht mehr überboten werden. Jeder ist daselbst zum Uebermenschen gereift: der Kollar und der Gostincar, die 12 Stunden hintereinander reden und sich hernach keiner Ermattung rühmen; der Kämpfergeist der Obstruktionsparteien, zu denen sich strebsame Jünglinge vereinigen, um wenigstens eine übermenschliche Kollektivindividualität zu bilden. Ja selbst unsere Regierungspartei sucht ihren Willen zur Macht zu betätigen nur im Streite mit der opponierenden Minorität und würde ohne Zweifel ihre Privilegien dem Kampfe opfern und selbst zur Opposition übergehen, falls sich keine andere Oppositionspartei zur Bekämpfung mehr fände. So wäre das Budgetprovisorium auch dann nicht durchgedrungen, wenn die tschechischen Agrarier nachgegeben hätten. Von selbst wäre ihm im Deutschen Nationalverbande ein neuer Gegner entstanden, und wäre es der Nationalverband nicht gewesen, hätten sich die Ruthenen erhoben u. s. w. Denn auch das Parlament ist etwas, das überwunden werden muß und der Kampf ist das Mittel dazu. Doch dazu genügt der § 14 nicht und ganz besonders nicht in seiner gegenwärtigen rückblicksvollen Anwendung.

### Serbien.

Die Erneuerung des Balkanbundes steht unter den Tagesfragen der Balkanpolitik noch immer an erster Stelle. Damit bringt man auch die Belgradreise des

griechischen Ministerpräsidenten Venizelos in Zusammenhang und das angebliche neue Übereinkommen zwischen Rumänien und Griechenland wird darauf zurückgeführt. Vorderhand bereitet Bulgarien noch immer die größten Schwierigkeiten und deshalb sucht das „Novoje Vremja“ die Serben zu Zugeständnissen an die mazedonischen Bulgaren zu bewegen und so das Zustandekommen des neuen Balkanbundes mit Einschluß Bulgariens zu ermöglichen. Doch es gibt auch viele Serben, die sich gegen einen Beitritt Bulgariens wehren, weil sie dadurch Bulgariens Revanche begünstigt glauben.

Serbien sucht die Handelsbeziehungen mit den verschiedenen europäischen Mächten in Ordnung zu bringen, nur mit Oesterreich nicht. So ist bereits eine Berlinerreise des Ministerpräsidenten Paschitsch projektiert, um das wachsende Interesse Deutschlands für ökonomische Fragen Serbiens noch mehr anzuregen und einen Handelsvertrag zustande zu bringen. In Serbien kann die Stellungnahme des Kaisers Wilhelm zugunsten des Bukarester Friedensschlusses nicht vergessen werden und die kluge Haltung der deutschen Konsularvertretungen findet überall volle Anerkennung. Hingegen ist man von der Tätigkeit Italiens am Balkan nicht besonders erbaunt. So wendet sich die „Samouprava“ in einem scharfen Artikel gegen die imperialistischen Bestrebungen dieses Staates. Es ist sehr eigentümlich wie zwei so grundverschiedene Zeitungen wie die „Reichspost“ und die „Samouprava“ zu gleicher Ansicht gelangen können.

Die innere Lage ist gegenwärtig für die Regierung nicht ungünstig. Die Oppositionsparteien mangelt es an Einigkeit und Tatkraft und so sehen wir, daß bei den bevorstehenden Gemeinwahlen sehr viele Oppositionsparteier für die Regierung stimmen werden.

### Bulgarien.

Hier ist das Regierungssystem zum Zielpunkt der Angriffe aller nicht regierungstreuen Parteien geworden. Die Agrarier verlangen eine sofortige Rekonstruktion des Kabinetts mit Berücksichtigung der Parteiverhältnisse und verkünden im Falle der Nichterfüllung ihres Verlangens die Bildung eines Oppositionsblocks zur Bekämpfung der Regierungskandidaten. Inzwischen wird gemeldet, daß der Ausnahmezustand in den neu erworbenen Gebieten erst knapp vor der Wahl aufgehoben werden, was im Lager der Opposition begreiflichen Unwillen erregt. Die Liberalen, welche zur Zeit am Ruder sind, bekämpfen die Idee eines Bündnisses mit Staaten, welche die Erschöpfung Bulgariens in so unbarmherziger Weise zu ihren Gunsten ausgenutzt hatten. Doch ist ein neuer Balkanbund auch dann

unwahrscheinlich, wenn die Opposition aus den neuen Wahlen siegreich hervorgehen sollte.

### Albanien.

Der Regierung sehr nahe stehende italienische Blätter suchen Essad Pascha in den Augen ihrer Leser zu rehabilitieren. Jeden Tag wird ihm ein mehrspaltiger Artikel gewidmet, in dem man den Mohren weißzuwaschen versucht. Jetzt findet man eine Erklärung für die Herkunft der bedeutenden Geldmittel, die dieser albanische Häuptling an Maffiosoren und Wirriditen verschleudert. Dieser ehemalige serbo-montenearinische Agent scheint sich im Schutze Italiens noch besser zu fühlen. Sichtlich belustigt zitiert der „Corriere della sera“ die „Reichspost“ und ergänzt ihre Ausführungen mit genaueren statistischen Daten. So gibt er die Zahl der Schüler in den italienischen Schulen Statutis mit 1032 an und hebt mit Genugtuung das Ansehen hervor, dessen sich die Italiener allgemein in Albanien erfreuen. Ja diesmal scheint die „Reichspost“ mit der „Samouprava“ recht behalten zu wollen.

## Vom Tage.

### Wir und der Balkanmarkt.

Die Frage der Eroberung des Balkanmarktes ist auf der Tagesordnung. In österreichischen Blättern verschiedener Richtung wurde über unsere Aussichten auf den Märkten des Balkans schon sehr viel geschrieben, aber nie mit besonderer Zuversicht, da ja jeder-mann überzeugt ist, daß Oesterreich mit seinem Handel und mit seiner Industrie mit Deutschland dort unten absolut nicht konkurrieren kann. Der deutsche Handel und die deutsche Industrie hatten nämlich einen sehr geeigneten Zeitpunkt gewählt, in die Balkanländer einzubringen und sich dort zu einer Zeit unentbehrlich zu machen, da Oesterreich-Ungarn ob seiner politischen Verhältnisse an wirtschaftliche Unternehmungen nicht denken konnte. Die Pläne Deutschlands konnten umso besser gelingen, da unser Nachbarreich ja ein Staat ist, dessen Industrie die unsrige mehrfach übertrifft. Jetzt, wo die Verhältnisse auf dem Balkan schon mehr oder weniger konsolidiert sind, wird Oesterreich noch einen viel schwierigeren Standpunkt haben, dazumal ja auch Frankreich eifrig und mit Erfolg bestrebt war, durch verschiedenartige Placierung seines mächtigen Kapitals seinen Einfluß in den Balkanländern zu sichern.

Fremde Großindustrie mußte um den Balkanmarkt kämpfen und da ist es denn desto klarer, daß unsere

## Der Liebe ewiges Licht.

Ein Roman aus dem Lande der Mitternachtssonne.

Von Erich Friesen.

29 Nachdruck verboten.  
„Schon gut,“ unterbricht Gunnar sie mit einer stolz atmenden Geste. „Die ältere Generation kenne ich: die abgedankte Schönheit, den Allerweltscourmacher, den orientalistisch angehauchten Börsenjobber. Die jüngere, deren Bekanntheit zu machen ich noch nicht die Ehre hatte, wird sich sicher ihrer würdig erweisen. Also — tu, was dir beliebt!“  
Schon wiederholt während der kleinen Unterhaltung hatte Karin kurz aufgehüstelt. Jetzt schüttelt ein hoher, krampfartiger Husten den ganzen, schwachen Körper. Doch wehrt sie mit beiden Händen Ebba ab, die aufgesprungen ist, um ihr zu helfen.  
„Doch mich... es geht schon wieder vorbei —“ versucht sie, nach Luft ringend — verflüchtiger Husten! Das macht euer elchhafter Rebell!“ Und sich zu Meister Wybrands wendend, rüßt sie, noch ganz außer Atem, hervor: „Haben Sie — in Ihrer Herzensliebe nicht irgend ein Kraut für —“ und sie deutet auf ihre schmale Brust.  
„Gewiß, liebes Kind. Ebba soll Ihnen gleich beruhigende Tropfen bringen,“ erwidert der Alte mitteilend, um geheimnisvoll, in gedämpftem Flüsterton, hinzuzufügen: „Und später — wenn es erst so weit ist — da

müssen Sie mein neues Elixier probieren... es wird Ihre zerrütteten Nerven beruhigen —“  
„Nein, nein! Für solche Quacksalberei dank ich!“ unterbricht sie ihn brutal. „Ich bin nun einmal so — und damit fertig! Ich glaube, wenn man mich in Stücke schnitte — ich würde doch noch krabbeln, wie der Regenwurm.“  
Und laut auslachend, schwankt sie, noch immer mit dem Hustenanfall kämpfend, aus dem Zimmer.  
Kopfschüttelnd blickt Meister Wybrands ihr nach. „Mein Junge, deine Schwester ist wirklich krank. Sehr krank sogar. Wenn sie nicht ihr ruheloses Leben, den Gesellschaftstrubel und alles, was drum und dran hängt, aufgibt — ich stehe für nichts.“  
„So sag ihr's doch!“ erwidert Gunnar achselzuckend.  
„Du siehst ja — sie kann nicht ohne eine Masse Menschen um sich herum existieren.“  
„Sie ist schwer krank — ganz gewiß. Und nicht nur körperlich —“ brummt der Alte in sich hinein. Seine weiteren Gedanken verlieren sich in unverständlichen Gemurmel.  
Auch Meister Wybrands und Gunnar haben den Speisesaal verlassen. Ebba ist allein zurückgeblieben in dem großen, weiten Raum.  
Sie fröstelt bis ins Herz hinein. Ihr ist, als schauten die Ahnenbilder höhnisch auf sie herab, als wollten sie sagen:  
„Was hast du hier zu suchen in den Gesellschaftsräumen der Höllelands? Wer bist du denn? Hat Gun-

nar ein Recht an dich, daß er dir die Gesellschaft seiner Schwester aufdrängt, die dich mit jedem Wort, mit jedem Blick ihre Geringschätzung fühlen läßt?“  
Ja, nicht nur Geringschätzung, sondern Verachtung. Ebba kann sich darüber nicht mehr im unklaren sein. Was hat sie getan, um diese Verachtung zu verdienen? Was hat sie getan, daß jene Frau es wagte, ihr bereits bei ihrem ersten Eintritt ins Haus ein Schimpfwort ins Gesicht zu schleudern?  
In ihrer ersten Empörung hatte Ebba damals beschloffen, der Beleidigerin ihrer Frauenwürde nie mehr unter die Augen zu treten. Um Gunnars willen gab sie den Gedanken auf. Soll sie ihn in dieser für ihn ohnehin schweren Zeit sich völlig selbst überlassen? Sie allein weiß, was ihn die höflich verbindliche Wiene kostet; weiß, wie er mit sich kämpft, um den Pflichten des Gastgebers nachzukommen. Soll sie sich schwächer zeigen, als er? Nein, was er kann, bringt auch sie fertig!  
So beschloß sie denn, jene Beleidigung zu ignorieren, so zu tun, als habe sie sie gar nicht gehört. Und das Opfer wird ihr nicht allzu schwer, in dem Bewußtsein, daß es für ihn geschieht — für den Stillgeliebten.  
Und seltsam — je mehr ihre Liebe zu Gunnar an Stärke und Innigkeit zunimmt, um so tiefer verschließt sie dieses Gefühl in ihrem Innern.  
(Fortsetzung folgt.)

einheimische Industrie, deren Leistungsfähigkeit wir gerne überschätzen, einen noch viel schwierigeren Standpunkt hat, insbesondere weil wir, wie gesagt, die beste Gelegenheit, festen Fuß zu fassen, versäumten. Wir sind allzu gerne geneigt anzunehmen, daß uns der Balkan ohne weiteres reserviert bleiben müsse und es genüge, irgendeine Handelsbeziehung anzuknüpfen. Dann müßte es von selbst gehen, bildet man sich ein. Wozu wären wir denn sonst Nachbarn.

Der bisherige Balkanmarkt ist für uns sozusagen verloren und da wir doch auch nach unten vergieren, wäre es angezeigt, planmäßig an die Eroberung des albanischen Platzes zu denken. Unsere Ausfuhr nach Albanien, das selbst nichts produziert, könnte sich ganz respektabel gestalten. Zurzeit ist freilich noch Vorsicht geboten, da die Verhältnisse in Albanien zu unsicher sind; allein die ersten Anfänge einer wirtschaftlichen Unterjochung sind schon da. Man müßte stark einsetzen und hartnäckig festhalten, denn Italien ist in Albanien ein gefährlicher und im Lande nicht unbeliebter Konkurrent.

Wie die Verhältnisse nun einmal sind, dürfen wir uns bezüglich unserer Geschäfte auf dem Balkan nicht in Illusionen verlieren. Was erwartete man nicht alles vom Verein zur Förderung österreichischer Interessen auf dem Balkan und was erleben wir? Wie viele junge Leute hoffen, in den Balkanländern sozusagen von antwortwegen Unterkunft und Fortkommen zu finden und sie fanden doch nichts oder bisher nur wenig. Man gibt den Nichterfolg nunmehr auch amtlich zu und stellt fest, daß es für unsere Leute „dort unten“ wenig Brot gäbe, es wäre denn, daß sich einer im technischen Fache betätigt.

Der einheimische Handel und unsere Industrie haben bisher schon großen Schaden gelitten. Besondere Erfolge werden sie, wie es sich jetzt zeigt, auf dem Balkan nicht erzielen. Wozu denn dann noch mehr riskieren. Die Konkurrenten — Deutschland und Frankreich — sind so stark und leistungsfähig, daß man vorläufig gegen sie nicht aufkommen kann. Wäre es denn da nicht angezeigt, daß wir unsere Handels- und Industrieverhältnisse lieber daheim zu konsolidieren trachten und den fremden Konkurrenten hierzulande auszustechen suchen? Das wäre einerseits nicht unmöglich, andererseits erscheint es aber durch den Selbsterhaltungstrieb geboten.

**Oesterreichischer Flottenverein Ortsgruppe Pola.** Am 9. Februar l. J. um 3 Uhr nachmittags wird im Sitzungssaal der k. k. Bezirkshauptmannschaft die vierte ordentliche Generalversammlung des Oesterreichischen Flottenvereines, Ortsgruppe Pola, mit folgender Tagesordnung stattfinden: 1. Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschafts- und Tätigkeits- sowie Kassaberichtes des Ortsgruppenvorstandes. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Entgegennahme von Anträgen und Anregungen der Mitglieder der Ortsgruppe. 4. Stellung von Anträgen für die Generalversammlung des Hauptvereines, Wahl von Delegierten. Zu dieser Generalversammlung des Oesterreichischen Flottenvereines, Ortsgruppe Pola, werden die p. t. Mitglieder eingeladen.

**Post für S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“.** Die Postabfertigung mit Drucksachen außer Zeitungen und Warenproben an das bezeichnete Kriegsschiff nach Shanghai wird vom Postamt Wien 76 am 5., 7., 14., 19., 21. und 28. Februar um 7 Uhr 35 Min. früh; vom Postamt Triest 1 an den gleichen Tagen um 7 Uhr 5 Min. abends erfolgen.

**Schiffsnachricht.** „Kaiserin Elisabeth“ ist am 1. d. M. in Hongkong eingelaufen. Aufenthalt beiläufig drei Wochen. An Bord alles wohl.

**Trunksucht und Verbrechen.** Vor einem ungewöhnlich zahlreichen Publikum, das den großen Saal des „Marobni Dom“ dicht füllte, hielt gestern der kroatische Landtagsabgeordnete und Delegierte im ungarisch-kroatischen Reichstage in Budapest, der Universitätsprofessor Dr. Silovic aus Agram seinen bereits angekündigten Vortrag. Eigentlich handelte er über das Verbrechen als Folge der Trunksucht und führte zur Bekräftigung seiner Darlegungen bezeichnendes statisti-

sches Material an. Doch verstand er seinen Vortrag so zu gestalten, daß die trockenen Zahlen die Aufgabe der Sichtbilder übernahmen, welche bei solchen Anlässen gern zur Illustration verwendet werden, nur daß der Wirklichkeitsgehalt dieser Projektionen viel größer und ihr Ueberzeugungswert deshalb bedeutender ist. Einige Daten dürften auch unsere Leser interessieren. So ist das Verhältnis der bei einem Teile der Serbokroaten im trunkenen Zustande begangenen Verbrechen ein ungewöhnlich großes. Anderwärts variiert es zwischen 48—52 Prozent, während es bei diesen 56 Prozent erreicht. Die Verbrechen werden zumeist bei feierlichen Anlässen begangen, somit bei Gelegenheiten, wo geistigen Getränken am meisten zugesprochen wird, sodann an Sonn- und Feiertagen, so daß auf alle anderen Wochentagen nur 44 Prozent aller Verbrechen entfallen. In 35 von 100 Fällen ist das Wirtshaus die Stätte des Verbrechens. Ein besonders anschauliches Beispiel lief dem Conferencier eine französische statistische Studie, in der das Schicksal von 215 Familien verfolgt wird, die der Alkohol derart zerrüttete, daß kein einziges Mitglied die vierte Generation überlebte. Mit einem warmen Appell an die Zuhörerschaft, wenn nicht dem eigenen, so doch dem Wohle ihrer Nachkommen, an deren Gedeihen die Zukunft ihrer Familie und ihres Volkes geknüpft ist, den übermäßigen Alkoholgenuß zu opfern, schloß der Vortragende seine mit herzlichem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

**Begomb in Triest.** An den Schaufflägen Begomb's in Triest nahmen auch zahlreiche Gäste aus Pola teil. Der kühne Flieger interessierte von Anfang an durch die Leichtigkeit und Eleganz des Aufstieges und hielt die Aufmerksamkeit durch die kühnen Experimente seiner berühmten Methode ununterbrochen in Spannung. Das Publikum bereitete ihm begeisterte Ovationen.

**Verein Südmarek.** Im oberen Saal des Restaurants Trampusch hielt gestern Herr Wanderlehrer Schneider von der Südmarek einen sehr fesselnden Vortrag, den wir wegen der späten Stunde nachstens veröffentlichen.

**Wichtige politische Tagesfragen.** Die Auflösung unseres Landtages beschäftigt alle politischen Parteien des Landes sehr intensiv. Die Reihe der Versammlungen, welche der ersten Regierungsmahregel folgen werden, haben die Sozialdemokraten eröffnet, welche gestern im Politkama zusammenkamen, um ihre Stellung zu diesem wichtigen Ereignisse zu kennzeichnen. Die Rede hielt Herr Virussi. Auf ihren allgemeinen Teil einzugehen, ist nicht notwendig, denn es ist selbstverständlich, daß im sozialdemokratischen Lager die Auflösung einer parlamentarischen Körperschaft, die Drohung mit der Regierungsverwaltung unter allen Umständen auf Widerstand stoßen muß. Herr Virussi erblidete das Alkoholumittel einer Gesundung in der Ausdehnung des Wahlrechtes im Sinne des Reichsratswahlgesetzes und in einer gerechten Verteilung der Rechte und Pflichten. Weit interessanter als dieser Teil der Rede war der, in welchem Herr Virussi unsere Gemeindeverhältnisse erörterte und sie zu der Landtagskrise in ein überaus bedeutendes Verhältnis stellte. Unsere Leser werden sich bei dieser Gelegenheit daran erinnern müssen, daß in den Spalten des Blattes schon wiederholt darauf verwiesen ward, es bereite sich im Lager der Nationalliberalen (heute Mitglieder der „Unione nazionale“) eine wichtige Schiebung vor, indem man dort den Bürgermeistern von Pola einem Manne zuschlagen wolle, der demnächst wahrscheinlich auf eine wichtige Landesstelle verzichten werde. Wir wollten bei diesem Anlasse nicht die Ersten sein, die den Namen des Landeshauptmannes Dr. Ludwig Rizzi nennen. Gestern hat es Herr Virussi getan. Nach vielen Anzeichen besteht die Absicht, anstatt des jetzigen Landeshauptmannes, der der kroatischen Sprache nicht mächtig sei, Dr. Chersich zu wählen, der die zweite Sprache des Landtages vollkommen beherrscht. Herrn Dr. Rizzi solle der Bürgermeistertitel von Pola gesichert werden. Der Redner verwies, von dem Beifalle der zahlreich anwesenden begleitet, darauf, daß eine derartige Kombination, insofern sie Pola berühre, unannehmbar sei und mit allen Mitteln bekämpft werden

müsse, denn aus der Bürgermeisterzeit des jetzigen Herrn Bezirkshauptmannes stamme die Grundlage für die Verelendung unserer Gemeindegewirtschaft. Herr Virussi verwies darauf, daß man sich in der Kampfstellung wider eine solche Schiebung nicht durch Dementis bezirren lassen dürfe, die ohne Zweifel nicht ausbleiben werden. Auch die Kandidatur des Dr. Varetton sei seinerzeit bis zum letzten Augenblicke in Abrede gestellt und dann doch fest geworden. Wir behalten uns die Erörterung dieser wichtigen Angelegenheit vor.

**Landmachung für Steuerträger.** Die Finanz-Direktion erinnert im Grunde des Gesetzes vom 9. März 1870, R. G. Bl. Nr. 23, daß die nachbenannten Steuerarten in folgenden Terminen fällig werden: a) Die Grundsteuer in monatlichen im vorhinein zahlbaren Raten, und zwar am ersten eines jeden Monats. b) Die Hausklassen- sowie die außer Triest bemessene Hauszinssteuer ebenfalls in monatlichen antizipativen Terminen am ersten jeden Monats; c) Die 5prozentige Steuer von jenen Häusern, welche wegen Ausführung von der Gebäudesteuer befreit sind, ist in denselben Terminen wie die Hauszinssteuer fällig, d. i. am ersten jeden Monats vorhinein. d) Die allgemeine Erwerbsteuer ist für ein Vierteljahr im voraus am 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober jedes Jahres zu entrichten, und ebenso ist auch die Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen in vier gleichen am 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober fälligen Raten der Jahresschuldigkeit einzuzahlen. e) Sofern die Rentensteuer nicht im Wege des Abzuges in der im § 133 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R. G. Bl. Nr. 220, bezeichneten Weise zur Zahlung gelangt, ist dieselbe in zwei gleichen, am 1. Juni und 1. Dezember fälligen Raten zu entrichten. f) Die Personaleinkommensteuer ist vorbehaltlich der Bestimmungen des § 234 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R. G. Bl. Nr. 220, bezw. der kaiserlichen Verordnung vom 8. Juli 1898, R. G. Bl. Nr. 120, in zwei gleichen, am 1. Juni und 1. Dezember fälligen Raten einzuzahlen. Nach obigen gesetzlichen Bestimmungen sind diejenigen, welche Bezüge der in den §§ 167 und 168 des bezogenen Gesetzes bezeichneten Art auszahlen, insofern dieselben nicht ausschließlich veränderliche Bezüge sind, verpflichtet, von denselben die den Empfängern von diesen Einkommen geschuldete Personaleinkommensteuer und Besoldungssteuer, die ihnen zu diesem Zweck von den Steuerbemessungsbehörden alljährlich bekanntzugeben ist, abzuziehen. Der Abzug erfolgt in denselben Terminen und in denselben verhältnismäßigen Raten, wie die Auszahlung des Bezuges. Werden die obgenannten direkten Steuern nicht spätestens 14 Tage nach Ablauf der für jede dieser Steuergattungen anderaumten Einzahlungstermine entrichtet, so tritt die Verpflichtung zur Zahlung von Verzugszinsen ein, insofern die ordentliche Gebühr an jeder einzelnen Steuer für das ganze Jahr 100 Kronen übersteigt. Die Verzugszinsen sind für je einhundert Kronen und für jeden Tag mit 1/10 Heller von dem auf den festgesetzten Einzahlungstermin nächstfolgenden Tage an bis zur Abstattung der fälligen Schuldigkeit zu berechnen und mit derselben einzuzahlen. Die Schuldigkeit kann beim betreffenden Steueramte direkt oder im Wege der k. k. Postsparkasse — eingezahlt werden.

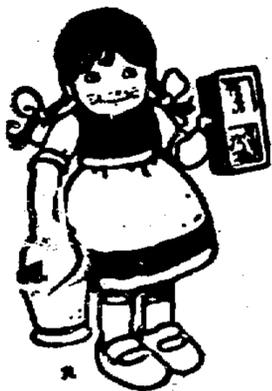
**Irrensinig geworden.** Vorgestern abends brach bei einem Matrosen vom Stande S. M. Schiffes „Tegetthoff“ Irrensin aus. Er entkleidete sich auf dem Monte Jaro vollständig und ging dann durch die Via del Colle herab, wo ihn ein Wachmann festnahm. Auf der Polizeiwachstube hielt der Nackte wüde Reden, sagte, daß er sein Recht suche und finden müsse. Die Aufforderung, seinen Namen zu nennen, beantwortete er mit der Bemerkung, daß eine solche Frage vollständig überflüssig sei. Er wurde schließlich im Rettungswagen in das Krankenhaus gefahren.

**Großer Brand.** Nach einer Meldung aus Triest ist dort das bekannte italienische Restaurant „Bonavia“ vorgestern morgens vollständig ausgebrannt. Das Feuer brach gegen 1/22 Uhr aus und vernichtete die gesamte Einrichtung mit dem Warenlager.

**Hotel Imperial.** Im Hotel Imperial gastiert gegenwärtig eine Wiener Varietégesellschaft mit gutem

### Was ist ein Waschfest?

Das ist der frohe Tag, an dem die Wäsche mit Schicht-Seife „Marke HIRSCH“ gereinigt wird. Die Wäsche wird zusehends sauber. In kurzer Zeit unter Singen und Lachen ist die ganze Arbeit getan. In jedem Stück „HIRSCH-SEIFE“ verbirgt sich ein Heinzelmännlein, das dafür sorgt, dass die Wäscherin nicht rumpeln und reiben muss. Die Wäsche bleibt infolgedessen lange wie neu und zerreisst nicht so schnell, als wie beim Gebrauche gewöhnlicher Seifen, deren geringe Waschkraft durch starkes Bearbeiten der Wäsche ersetzt werden muss.



Erfolge. Das Debut versammelte ein zahlreiches Publikum, das sich vortrefflich unterhielt.

**Neue Bilder.** In der Auslage des Papiergeschäfts befinden sich zwei Landschaftsbilder und ein Porträt des hiesigen Malers Dvorzajal.

**Symphoniekonzert im Marinetafeln.** Morgen Mittwoch, den 4. Februar, um 5 1/2 Uhr abends findet unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Franz Falck im Marinetafeln ein Symphoniekonzert statt. Programm: 1. L. van Beethoven: Symphonie Nr. 8. F-dur für Orchester. a) Allegro vivace con brio. b) Allegretto scherzando. c) Menuetto. d) Allegro vivace. 2. H. Wienytemp: Ballade und Polonaise für Violine mit Orchesterbegleitung. (Violin-Solo: Ottokar Panov.) 3. B. Smetana: „Aus Böhmens Hain und Flur“, Symphonische Dichtung für großes Orchester. 4. Richard Wagner: „Parsifal“, Vorspiel mit angefügtem Schluß des 3. Aufzuges für großes Orchester.

**Marinetafeln.** Am Sonntag den 18.änner abends wurde in der Damengarderobe eine Boa aus Stunks, dunkelbraun, mit zwei Köpfen, verwechselt. Es wird höflichst gebeten, diese Boa beim Portier des Marinetafels abzugeben.

**Blödsichtiges Unwohlsein.** Der im Gasthause „Zur Grotte“ angestellte Kellner Karl Föttinger wurde in einem hiesigen Gasthause von plötzlichem Unwohlsein befallen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

**Epilepsie.** Von einem epileptischen Anfall wurde der Tischler Karl Glincich, Via Biffa 43, in der Campomarziostraße betroffen. Er mußte ins Landeshospital überführt werden.

**Unfall.** Von einem Pferde erhielt der Kohlenhändler Mathias Grubiffa, Vicolo San Marco Nr. 3, einen Fußschlag, wodurch er innere Verletzungen erlitt.

**Gefährliche Drohung.** Der Fleischhauer Peter Sgagliardi machte sich in einem Wirtschaftshaus in der Via Genide 12 einer gefährlichen Drohung schuldig und wurde verhaftet.

**Diebstahl.** Aus der Wohnung des Anton Machich, Via San Martino 29, verschwanden einige Gegenstände durch Diebstahl. Die Anzeige wurde erstattet.

**Böswillige Beschädigung.** Gegen den Arbeiter Johann Baconic, Via Dignano Nr. 4, wurde die Anzeige wegen böswilliger Beschädigung erstattet. Er hat nach einem Streite, der wegen der Hecke ausgebrochen war, in das Gasthaus des Josef Verbar in Pola Steine geworfen, wodurch mehrere Leute arg gefährdet wurden.

## Armee und Marine.

**Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 33.**

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Baumel.  
Garnisonsinspektion: Hauptmann von Klein vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 5.  
Kerzliche Inspektion: Fregattenarzt Dr. Freiherr von Braun.

**Aus dem Marineverordnungsblatte.** Bestimmungen des k. u. k. Kriegsministeriums, Marineinspektion. Ernannet werden (mit 1. Februar 1914): Zum provisorischen Marineartillerieingenieur zweiter Klasse (mit dem Range vom 1. Februar 1914) der Leutnant in der Reserve Friedrich Langensiepen der Landwehr-Feldhaubitzenabteilung Nr. 22, bei Ueberkomplettführung im Stande der Marineartillerieingenieure; zum Marinemediziner zweiter Klasse der Unterbootsmann Theodor Colovic der 3. Kompanie. Mit Wartegeld wird beurlaubt (mit 1. Februar 1914): der Linienfahrleutnant Richard Diebe Ester von Krenner auf die Dauer von sechs Monaten.

**Dienstbestimmungen.** Zur Artilleriedirektion des Seearsenals: provisorischer Marineartillerieingenieur 2. Klasse Friedrich Langensiepen. — Zur Ausrüstungsdirektion des Seearsenals: Marinemediziner 2. Klasse Theodor Colovic.

## Drahtnachrichten.

**Oberster Militärgerichtshof.**

Wien, 2. Februar. Der Kaiser ordnete die Enthebung des G. d. J. Eward von Gangl, Präsidenten des Obersten Militärgerichtshofes auf sein Ansuchen von diesem Dienstposten an und ernannte den G. d. J. Hermann von Colard, Festungskommandanten in Przemyel zum Präsidenten des Obersten Militärgerichtshofes und den FML. Hermann von Kusmanek, Kommandanten der 28. Infanterie-Brigade, zum Festungskommandanten in Przemyel.

## Verhandlungen wegen der ägäischen Inseln.

Konstantinopel, 2. Februar. Im Ministerium des Äußern wird erklärt, daß die Unterredungen, die der griechische Ministerpräsident Venizelos mit den türkischen Botschaftern in London und Wien gehabt hat, keine Grundlage ergeben konnten, die direkte Verhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei bezüglich der Inseln ermöglichten könnte. Derartige Verhandlungen werden daher augenblicklich als unmöglich angenommen.

## Griechisch-bulgarischer Streit.

Sofia, 2. Februar. Die bulgarische Regierung hat um die Ernennung eines belgischen Offiziers angefragt, der im griechisch-bulgarischen Streite bezüglich Drilar das Schiedsrichteramt übernehmen soll.

## Venizelos in Petersburg.

Petersburg, 2. Februar. Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist mittags hier angekommen.

## Die serbische Regierungspartei.

Belgrad, 2. Februar. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Die bisher bekannten Ergebnisse der Gemeindevahlen sind für die Regierung sehr günstig, indem die Regierungspartei eine große Mehrheit erhalten hat.

## Nachhall zur Affäre von Zabern.

Berlin, 2. Februar. Dem „Vokalanzeiger“ zufolge wurde Oberst Reuter zum Kommandanten des 12. Grenadierregimentes in Frankfurt a. O. ernannt. An der Spitze dieses Regimentes war im deutsch-französischen Kriege der Vater des Obersten Reuter gestanden. — Leutnant von Forstner wurde zum 14. Infanterieregiment in Bromberg transferiert.

## Sozialistische Demonstrationen.

Braunschweig, 2. Februar. Gestern fanden hier einige sozialdemokratische Versammlungen statt. Als die Menge in die Stadt zurückkehrte, wurde sie von der Polizei abgeperrt. Die Polizei ging mit Knütteln gegen die Menge vor, worauf aus der Mitte der Demonstranten ein Schuß fiel. Ein Demonstrant wurde leicht verletzt.

## Ein Aeroflug um die Welt.

New York, 2. Februar. (Reuter-Bureau.) Der Aero-Klub kündigt an, daß er den Plan eines Aero-fluges um die Welt gelegentlich der Weltausstellung in San Francisco genehmigt hat. Der Flug, an dem Motorflugzeuge aller Typen teilnehmen können, soll in San Francisco beginnen und binnen 90 Tagen horten. Der Preis wird 100.000 Dollar betragen. Für den Flug „Rund um die Erde“ sind folgende Routen vorgesehen: San Francisco—New York—Velle Isle—Grönland—Island—Hebriden—Sumburg—London—Paris—Berlin—Petersburg—Moskau—Mandschurei—Korea—Japan—Kantschatta—Bering-Strasse—San Francisco.

## Großer Brand in Bad Fischl.

Bad Fischl, 1. Februar. Heute nachts brach im Sägewerk Gosamühle durch Kurzschluß ein Brand aus, der das Sägewerk und den alten Gasthof „Gosamühle“ einscherte. Dem viel bewunderten Einschießen der rasch erschienenen Feuerwehr gelang es gegen Morgen, den Brand zu lokalisieren, so daß das neue Eishotel mit seinen Terrassen, die vom Feuer bereits ergriffen worden waren, gerettet wurde und vollständig unversehrt blieb. Der durch den Brand verursachte Schaden beträgt 70.000 bis 80.000 Kronen.

## Explosion in einer Buchhandlung.

Leipzig, 2. Februar. In der vergangenen Nacht betrat ein Angestellter der Firma Gantenberg-Keller mit einer brennenden Lampe die Souterrainlokalitäten des Deutschen Buchhandelskaufes, dem heftiger Gasgeruch entströmte. Es folgte eine heftige Explosion. Durch die Stichflamme wurden vier Personen schwer und eine leicht verletzt. Sämtliche Fenster des Hauses und der Nachbargebäude wurden durch den Luftdruck zertrümmert.

## Brand auf einem Lloyd-Dampfer.

Dessa, 2. Februar. Auf dem im hiesigen Hafen liegenden Dampfer „Gastein“ des Oesterreichischen Lloyd ist durch Selbstentzündung von Zute ein Feuer ausgebrochen. Der an der Ladung verursachte Schaden ist bedeutend. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

## Streitende Volksschullehrer.

London, 2. Februar. In Herefordshire sind die Volksschullehrer wegen Nichterfüllung ihrer Gehaltsforderungen in den Streit getreten. 230 Lehrer haben den Dienst gekündigt. Fünfzig Schulen müssen geschlossen werden, während an vielen anderen der Unterricht wegen Mangels an Personal eingeschränkt werden mußte.

## Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 2. Februar 1914.

### Allgemeine Uebersicht:

In der Luftverteilung mit dem intensiven Barometermaximum über Zentraluropa und tiefen Depressionen im NE und NW ist seit gestern keine Aenderung eingetreten.

In der Monarchie teils heiter, teils neblig, ruhig, strenger Frost. An der Adria heiter, NW-liche Winde, wärmer. Die See ist im N ruhig, im S schwach bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter und leicht neblig, schwache vorwiegend NW-liche Winde, geringe Wärmeeinträge.

Barometerstand 7 Uhr morgens 773.2

2 „ „ nachm. 772.8

Temperatur um 7 „ morgens 5.1

2 „ „ nachm. 9.3

Wärmeüberschuß für Pola: 10.6 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.9°.

Ausgegeben um 3 Uhr — Minuten nachmittags.

## HOTEL IMPERIAL

Heute und täglich

## Variete- und Kabarettvorstellung

der

## Wiener Elitengesellschaft

5 Damen und 1 Herr

Emma Blume, deutsch-englische Soubrette. Erica Walden (neu engagiert), deutsch-italienische Vortragskünstlerin.

Maud Selven, Kabarettistin. Edward Völkcl, Salonhumorist und Rezitator. Amalie Unger, Kapellmeisterin.

Immer Neues und Modernes!

Nach der Vorstellung à la Maxim und

## Tango-Rummel.

Anfang 8 Uhr.

Anfang 8 Uhr.



## Wegen Saisonchlusses

und infolge baldiger Vergrößerung des Geschäftes werden folgende Artikel zu Fabrikspreisen verkauft, und zwar:

Seidenblusen, Stoffblusen, Samtblusen, gefütterte Blusen, Schlafrocke, wollene Schals, gefütterte Kleidchen, Kindermäntel, Röcke, Unterröcke, Maglian, gefütterte Decken.

## Neuete Ankünfte von allen Karnevalsneubeiten

und zwar:

Seidenkrepon, doppelte Höhe, in allen Farben  
Wollkrepon  
Baumwollkrepon  
Seiden-Bänder und verschiedene Garnituren  
Seiden-, Krepp-, Etamin- und Battist-Blusen, neueste Voile-Modelle, Handschuhe, Strümpfe, Reform-Mieder und Damenwäsche.

Große Auswahl!

Billige Preise!

## Enrico Sbrizzai

Via Campomarzio Nr. 21

## Kautschuktempel

liefert schnell und billig

Jos. Krmpotić, Pola

### Schmidts Lesezirkel, Foro

bietet für die langen Winterabende: Die Fliegenden Blätter, Das Buch für Alle, Gartenlaube, Das Interessante Blatt, Die Woche, Merreichts illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Regendörfers humoristische Blätter, Mellans Universum. — Jeden Freitag und Samstag Wechsel der Journale. — Niedrigster Abonnementspreis von 40 Heller aufwärts. Man bittet Prospekte zu verlangen.

### Kleiner Anzeiger

**Hübliches Kabinett** repariert, Via Veseghi 24, 2. Stod, zu vermieten.

**Kinderleibensmädchen** wird ab 15. Februar oder sofort aufgenommen. Via Stazione 11, parterre.

**Große Wohnung** zu vermieten; 5 Zimmer, 2 Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Veranda, Gartenbenutzung, Boden, Keller. Via Tartini 24, 1. Stod. Auskunft beim Hausmeister.

**Zu vermieten** möbliertes Zimmer. Via Epulo Nr. 15, 1. St. 185

**Mädchen** für Alles, die gut Kochen kann, wird neben Bedienerin bei kleiner Familie sofort aufgenommen. Guter Lohn. Via Planotica 19, 1. St. 190

**Ungarische Köchin** sucht sofort guten Posten. Via Minerva Nr. 2, 2. St. 189

**Zu vermieten** ein schönes möbliertes Zimmer. Via Sergia Nr. 36, 2. St. rechts. 192

**Zwei Bedienerinnen**, die kochen können, wünschen für den ganzen Tag unterzukommen. Via Siffano 29, im Hof. 193

**Verkauft** werden seidene Tisch- und Bettdecken mit hübscher Stickerei, Seidenspitzen, Zigarettenetuis in Schildpat, Services, Vasen in Porzellan und Bronze, orientalische Vorhänge. Alles aus China und Japan. Bei Kovac, Via Nuova 8. 196

**Zu vermieten** elegant möbliertes Zimmer mit freiem Eingang. Via Carducci 55, 1. Stod. 199

**Zu vermieten** hochelegantes möbliertes Zimmer mit Badezimmer, Gas und elektr. Licht. Freier Eingang. Via Fausta Nr. 6, 1. Stod. 198

**Schön möbliertes Zimmer** mit oder ohne Kost zu vermieten. Via Petrarca 21, parterre rechts. 199

**Zu vermieten** schon möbliertes Zimmer, parlettiert, mit Gas. Via Ercole 12, 2. St. links. 200

**Zu vermieten** sehr schöne dreizimmerige Wohnung. Näheres in der Administration. 169

**Villa** mit zwei Herrschaftswohnungen, jede bestehend aus vier Zimmern, Bad etc. zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Monte Cane, Schießplatzgasse, neues Haus. Auskunft Via bei Pini 31. 165

**Villaartiges Haus** in schöner, ruhiger, staubfreier Lage ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Administration. 173

**Kühe Köchin** wird aufgenommen. Adresse in der Administration. 172

**Wohnung** mit drei Zimmern und Küche samt Zubehör wird gesucht. Anträge an die Administration. 170

**Sofort zu vermieten** möbliertes Kabinett (im Hof). Via Barbis 3. 183

**Schön möbliertes Zimmer** mit separiertem Eingang, hochparterre, sofort zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 26. 182

**Zu verkaufen** ein schöner Afghanistan, 2-90x2-45 Meter, um 400 Kr. und ein hübscher Schirwan, 2-40x1-40 Meter, um 100 Kr. Zu besichtigen von 11 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. Via bei Pini Nr. 2, 2. Stod links. 132

**Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Lacea 8. 64

**Lancaster-Doppelgewehr** „Lust-Blume“ mit Krupp'schen Flußstahl-Läufen Kal. 12, dreifacher Doppelverschluss, mit rauchlosem Pulver eingeschossen, ganz neu, in sehr schöner und solider Ausführung, wird verkauft. Näheres in der Administration. 66

**Zweiter Herr** für ein schön möbliertes Zimmer gesucht. Singl. Via Costropola 34, 1. Stod rechts. 65

**Beste Korbwarenlekterei.** Hier werden alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten aus bestkultivierten Weidenruten zu konkurrenzlosen Preisen verfertigt: Reisefloffer (verschied. Größen), Wäschekörbe, Blumentische, Palmenständer, Nähkörbe, Papierkörbe usw. Einflechten der Rohrstühle wird auf das Solideste ausgeführt. Bestellungen werden rasch und genau besorgt. — Dasselbst geprüfter Klavierstimmer. Korrespondenzkarte genügt. — Um zahlreichen Zuspruch bittet Albert Schulmeister, Admiralstraße Nr 21, parterre rechts. gr

### Hede von Trapp:

**Adorationen** (Original-Lithographie) Einzelblatt.  
**Radierungen** (Erste Folge) Blunnenwesen.  
**Radierungen** (Zweite Folge) Das Phantom einer Orchidee.  
**7 dekorative Blätter auf Schwarz** (Lithographien).  
Vorrätig in der

Schinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).



### „Penkala“-Stifte

zu haben bei

Jos. Krmpotic, Piazza Carli.

### Brünner Stoffe

für Herren- und Damenkleider zu billigsten Fabrikpreisen kauft man am besten bei

**Etzler & Dostal, Brünn**

Schwedengasse 134 68

Lieferanten des Lehrerbundes und Staatsbeamtenvereines.

Durch direkten Stoffeinkauf vom Fabriksplatz erspart der Private viel Geld. Nur frische, moderne Ware in allen Preislagen. Auch d. kleinste Maß wird geschnitten.

Relohhaltige Mastarkollektion postfrei zur Ansicht.



## Frisiersalon STEIN

Via Cenide 15, I. St.

Mit unserem großen Lager von **Zöpfen, Locken, Reihern, Diadems, Spangen** usw. sind wir imstande jeden Kopf auf das Glänzendste auszustatten. Friseurinnen sind den p. t. Damen immer zu billigsten Preisen zur Verfügung.

**Perücken** jeder Art werden verliehen zum Preise von **K 1.—** aufwärts.

Wer in der

71

## Klassenlotterie

gewinnen will und ein Los besitzt, verlange die **Gratiszusendung** einer Probenummer von „**Fortuna**“, Wien I., Ledererhof 2.

## Intelligentes Fräulein

mit mehrjähriger Bureau Praxis, derzeit in einem Wiener Unternehmen tätig, in der **Buchhaltung und Korrespondenz** tüchtig und selbständig, perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin, sucht zwecks Ausbildung in der italienischen Sprache in **Pola** ebensolche Stellung. — Zuschriften unter „**Tüchtige Bureaukraft 1914**“, hauptpostl. Wien.

**Frauen** nehmen bei Störungen (Blutstockung) keine wertlosen Pflanzl., Tabletten, Pulver, Tees. Mein angenehm zu nehmendes erprobtes **garant. unschädli. Mittel** hilft sicher. Täglich erhalte freiw. Dankschr. Eine grosse Schachtel K 4.85 portofrei. Diskrete Zusendung durch Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 103 (Niederlausitz), Frankfurt a. d. Oder. Auf Wunsch erfolgt Zusendung durch Wiener oder Budapesterver sandstelle, daher Zollschwierigkeiten ausgeschlossen. 46

## Neuer Stadtteil!

Erstklassige Baugründe am Monte Paradiso, Monte Rizzi, Monte Capelletta, Verudastraße, zu sehr günstigen Preisen zu verkaufen. Anfragen erbeten direkt an den Eigentümer **Konrad Karl Exner, Bureau in Triest, Via Ruggero Manna 3.**

## Aviso!

Ein sehr schönes Hotel mit herrlicher Aussicht aufs Meer, den ganzen Hafen, die Stadt und Umgebung, im modernen englischen Stil gebaut, wird eröffnet. Jedermann soll das herrlich gelegene

### HOTEL

## Alla bella America

besuchen. — Es ist mit Weinen verschiedenster Art reich versorgt. — Das Hotel wäre auch zu verpachten oder zu verkaufen mit allem Zubehör. Ratenweise Zahlung wäre gestattet. — Im übrigen werden 35.000 Kronen als erste Hypothek auf dieses Hotel gesucht.

## + FRAUEN +

nehmen bei monatl. Beschwerden. **Störungen** nur das wirksame **Dr. med. Geyers Spezialmittel**, **garant. unschädlich**. Preis K 12.—, extra stark K 16.—.

Versand zollfr. und disk. per Nachnahme

**Dr. med. Ernst Geyer & Co.**  
Braunschweig, Kattreppeln 66. 74

## Kinematograph „Ideal“

Am Dienstag beginnen die Vorführungen des herrlichen Films

## Die Verlobten (I Promessi Sposi)

der bekannten Firma „Ambrosio“. — Der Film ist über 2500 Meter lang und ist nicht mit einem gleichnamigen, hier vorgeführten zu verwechseln. — Der Roman A. Manzoni wird auf das getreueste wiedergegeben.



Triumph jeder Dame ist, mit dem neuesten Patent



### Ondulisieren

sich ohne Vorkenntnisse ondulisieren zu können. — Die Wellen übertreffen an Schönheit jede Handondulierung.

**Joh. Pauletta .: Pola**  
Piazza Port' Aurea.

Prospekte gratis. 15      Prospekte gratis.

## BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskomptiert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.

Entgegennahme von „**Vormerkungen**“ für die Klassenlotterie.